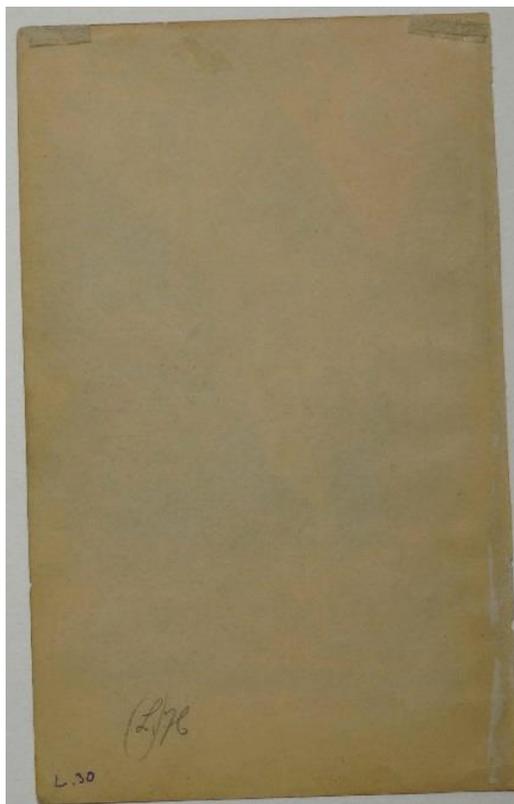
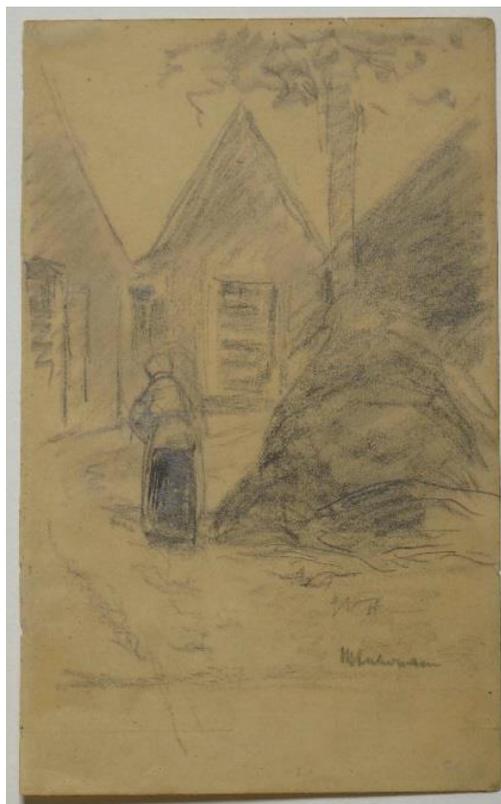


Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation
mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

Provenienzbericht zu Max Liebermann, *Holländisches Dorf*

Linda Philipp-Hacka



Objektdaten

Künstler	Max Liebermann (1847-1935)
Titel	Holländisches Dorf
Alternativer Titel	Frau vor Häusern
Datierung	-
Technik	Bleistift auf hellbraunem Papier
Maße	16,6 x 10 ¹ ,3 cm
Signatur / Beschriftung	recto, unten rechts, signiert in Bleistift: „MLiebermann“
Rückseitenbefund	unten links, beschriftet in Kugelschreiber: „L. 30“; in Bleistift: „(L.) 76“
Lostart-ID	477970

¹ Korrektur der Projektleitung, 26.06.2018.

Provenienz nach aktuellem Forschungsstand²

(...)

David Leder, Chemnitz/Berlin

Wahrscheinlich Auktion: Zeichensammlung Herrn L. Berlin, Cassirer/Helbing, Berlin, 3./4. März 1925, Los 32

Auktion: Sammlung D. L. Berlin, Amsler und Ruthardt, Berlin, 29. Oktober 1925, Kat. 107, Los 76

(...)

Spätestens 2012: Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

Zum Motiv und Vergleichswerken des Künstlers

Gemälde mit vergleichbarem Motiv³:

Motivregister: Dorf / Bauernhaus/-hof; Frauen

Eberle 1890/28: Holländisches Bauernhaus, links ein heimkehrender Bauer, 1890 (?), Öl auf Holz, 30,5 x 25 cm

Zeichnungen und Druckgrafik mit vergleichbarem Motiv⁴:

Holländisches Dorf, Kohle und Tusche, 29 x 23 cm, in: *Katalog der Sammlung Otto Herrmann Claass - nebst 10 Bildern aus Berliner Privatbesitz*. Aukt.-Kat. Kunstsalon Paul Cassirer / Hugo Helbing, Berlin 21. November 1916, Los. 188

Zum Bildträger (Skizzenbuch, Zeichenblock, Brief, etc.)

Das Blatt ist links an seiner Längsseite gerissen. Es könnte wahrscheinlich Teil eines Skizzenbuchs oder Zeichenblocks gewesen sein, da zudem sein Format relativ klein ist.

Das Blatt ist rückseitig unten links mit Bleistift nummeriert: „(L.) 76“.

Eine vergleichbare Nummerierung weisen die folgenden drei Liebermann-Blätter im Kunstfund auf: 477966: „(L.)118“, 478267: „(L.) 139“ und 533064 „(L.) 89.“

² Angleichung durch Projektleitung, 27.06.2018.

³ Vgl. Eberle, Mathias. *Max Liebermann 1847 – 1935. Werkverzeichnis der Gemälde und Ölstudien*. 2 Bände, München: Hirmer, 1995 und 1996.

⁴ Vgl. Singer, Hans Wolfgang. *Zeichnungen von Max Liebermann. Fünfzig Tafeln mit Lichtdrucken nach des Meisters Originalen*, Leipzig: Baumgärtner, 1912/1921 Imiela, Hans-Jürgen (Hrsg.). *Max Liebermann als Zeichner. Nach den Beständen der Sammlung Franz-Josef Kohl-Weigand (St. Ingbert)*, Ausst.-Kat. Mainz: Ges. für Bildende Kunst, 1970; Göres, Ruth. *Die Handzeichnungen Max Liebermanns. Ihr Verhältnis zu seiner Malerei, ihr Beitrag zum Realismus*, Berlin-Ost (Diss.) 1971; *Max Liebermann in seiner Zeit*. Ausst.-Kat., Nationalgalerie Berlin, 6. September - 4. November 1979, Haus der Kunst, München, 15. Dezember 1979 - 17. Februar 1980; Schiefler, Gustav. *Max Liebermann. Sein graphisches Werk – The graphic work 1876-1923*, San Francisco: Wofsy Fine Arts, 1991 (4. erw. Aufl.).

Literatur⁵

Liebermann-Illustrationen:

Max Liebermann, *54 Steindrucke zu kleinen Schriften von Heinrich von Kleist*, Berlin: Cassirer / Leipzig: Drugulin, 1917.

- Kein Bezug zum Werk in Frage.

Feilchenfeldt, Rahel E. und Markus Brandis. *Paul Cassirer Verlag, Berlin 1898-1933. Eine kommentierte Bibliographie*, München: Saur, 2005

- Kein Bezug zum Werk in Frage.

Liebermann-Ausstellungen und -Händler:

Echte, Bernhard und Walter Feilchenfeldt (Hrsg.). *Kunstsalon Bruno & Paul Cassirer. Die Ausstellungen 1898-1901* (Bd.1: „Das Beste aus aller Welt zeigen“), Wädenswil: Nimbus, 2011.

Echte, Bernhard und Walter Feilchenfeldt (Hrsg.). *Kunstsalon Paul Cassirer. Die Ausstellungen 1901-1905* (Bd.2: „Man steht da und staunt“), Wädenswil: Nimbus, 2011.

Echte, Bernhard und Walter Feilchenfeldt (Hrsg.). *Kunstsalon Paul Cassirer. Die Ausstellungen 1905-1908* (Bd.3: „Den Sinnen ein magischer Rausch“), Wädenswil: Nimbus, 2013.

Echte, Bernhard und Walter Feilchenfeldt (Hrsg.). *Kunstsalon Paul Cassirer. Die Ausstellungen 1908-1910* (Bd.4: „Ganz eigenartige neue Werte“), Wädenswil: Nimbus, 2013.

Echte, Bernhard und Walter Feilchenfeldt (Hrsg.). *Kunstsalon Paul Cassirer. Die Ausstellungen 1910-1912* (Bd.5: „Verheißung und Erfüllung zugleich“), Wädenswil: Nimbus, 2016.

Echte, Bernhard und Walter Feilchenfeldt (Hrsg.). *Kunstsalon Paul Cassirer. Die Ausstellungen 1912-1914* (Bd.6: „Eine neue Klassik“), Wädenswil: Nimbus, 2016.

- Das Werk in Frage findet keine Erwähnung.

Patrick, Golenia, Kristina Kratz-Kessemeier und Isabelle Le Masne de Chermont. *Paul Graupe (1881-1953). Ein Berliner Kunsthändler zwischen Republik, Nationalsozialismus und Exil*. Köln u.a.: Böhlau Verlag, 2016.

- Das Werk in Frage findet keine Erwähnung.

Liebermann-Sammler:

Die Zeichnungssammlung des Herrn L. Berlin. 316 Handzeichnungen von Max Liebermann. Aukt.-Kat., Kunstsalon Paul Cassirer / Hugo Helbing, Berlin, 3./4. März 1925.

- Los 32: „HOLLÄNDISCHE DORFSTRASSE. / Spitzgiebelige Häuser, in der Mitte ein Baum. / Staffage: Rückenfigur einer Frau. / Bleistift. 166 : 104. Um 1884.“

Sammlung D L Berlin. Zeichnungen, Aquarelle, Pastelle bedeutender deutscher und ausländischer Künstler des 19. und 20. Jahrhunderts. Aukt.-Kat. Amsler & Ruthardt, Berlin, 29. Oktober 1925.

⁵ Die anlässlich der Grunderfassung des Werkes und ersten Tiefenrecherchen 2015 konsultierte Literatur ist dem Object Record sowie der zusätzlich eingereichten Literatur-Liste zu entnehmen und wird hier zur besseren Übersicht nicht erneut aufgelistet.

- Los 76: „Holländische Dorfstraße mit spitzgiebligen Häusern; im Vordergrund eine / Holländerin bei einem Baum. 16,6x10 cm. / Schönes Studienblatt von bildmäßiger Wirkung in schwarzer Kreide. Bezeichnet ‚M. Liebermann‘“

Sammlung Leo Lewin, Breslau. Deutsche und französische Meister des XIX. Jahrhunderts, Gemälde, Plastik, Zeichnungen. Aukt.-Kat., Kunstsalon Paul Cassirer / Hugo Helbing, Berlin, 12. April 1927.

- Das Werk in Frage findet keine Erwähnung.

Deutsche und Französische Meister des XIX. und XX. Jahrhunderts. Gemälde, Handzeichnungen, Plastik aus Berliner und Breslauer Privatbesitz. Aukt.-Kat., Paul Graupe, Berlin, 13. November 1930.

- Das Werk in Frage findet keine Erwähnung.

Gemälde neuerer Meister. Adolph von Menzel, Guaschen, Aquarelle, Zeichnungen der Sammlung L., Breslau. Aquarelle und Handzeichnungen. Aukt.-Kat., Rudolf Lepke's Kunst-Auctions-Haus, Berlin, 23. Februar 1932.

- Das Werk in Frage findet keine Erwähnung.

Die Bibliotheken Montefiore, Dr. H. Usener, mit Beiträgen aus anderem Besitz. Aukt.-Kat., Paul Graupe, Berlin, 22./23. Oktober 1936.

- Das Werk in Frage findet keine Erwähnung.

Kunstsammlung F. - Berlin. Gemälde Neuerer Meister, Skulpturen, Möbel, Porzellane, Fayence. Aukt.-Kat., Rudolf Lepke's Kunst-Auctions-Haus, Berlin, 16./17. Juni 1937.

- Das Werk in Frage findet keine Erwähnung.

Benjamin, Walter. „Eduard Fuchs, der Sammler und Historiker“, in: *Zeitschrift für Sozialforschung* VI/1937 (hrsg. von Max Horkheimer), Paris: Libraire Felix Alcan, 1937, S. 346-381.

- Das Werk in Frage findet keine Erwähnung.

Weitz, Ulrich. *Salonkultur und Proletariat. Eduard Fuchs.* Stuttgart: Stöffler und Schütz, 1991.

- Das Werk in Frage findet keine Erwähnung.

Braun, Eckhard. „Rückgabeverfahren des Museums der bildenden Künste Leipzig“, in: Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste Magdeburg (hg). *Beiträge öffentlicher Einrichtungen der Bundesrepublik Deutschland zum Umgang mit Kulturgütern aus ehemaligem jüdischen Besitz.* Bd. 1 der *Veröffentlichungen der Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste*, Magdeburg, 2001, S. 202-231, hier S. 218-227.

- Das Werk in Frage findet keine Erwähnung.

Anton, Michael. *Illegaler Kulturgüterverkehr*, Bd. 1 des *Rechtshandbuch Kulturgüterschutz und Kunstrestitutionsrecht.* Berlin/New York: De Gruyter, 2010.

- Das Werk in Frage findet keine Erwähnung.

Weitz, Ulrich. *Der Mann im Schatten. Eduard Fuchs*, Berlin: Karl Dietz Verlag, 2014.

- Das Werk in Frage findet keine Erwähnung.

Liebermann-Leihgaben von Hildebrand Gurlitt:

Berlin, Ort der Freiheit für die Kunst. Der dynastische Realismus und das Auftreten Edvard Munchs in Berlin 1892, Berliner Secession 1898, Neue Secession 1910, Novembergruppe 1918, Berlin nach 1933, Berlin nach 1945. Ausst.-Kat., Kunsthalle Recklinghausen 2. Juni–17. Juli 1960, Wien 2. August–4. September 1960, Nationalgalerie Berlin 18. September–6. November 1960

- Das Werk in Frage findet keine Erwähnung.

Kontextrecherche Dr. Helmut May, Köln:

Provenienz Macht Geschichte. Ankäufe deutscher Zeichnungen des 19. Jahrhunderts im Nationalsozialismus. Ausst.-Kat., Wallraf-Richartz-Museum, Köln, November 2015–Januar 2016.

- Das Werk in Frage findet keine Erwähnung.

Archive und Quellen

Nachlass Gurlitt:

- Geschäftsbücher Hildebrand Gurlitt:

Buch 1 (Einkaufsbuch Verkaufsbuch 1937-41): Mögliche Treffer

- Gekauft: 4.5.1940/Gertrud Heinrich/Liebermann/Zeichnung/Nr. 87/250,-
- Gekauft: 11.9.1941/A. Bosch/Amsterdam/Liebermann/4 Zeichnungen/Nr. 113/[zusammen mit] Liebermann, Skizzenbuch 1.000,-
- Verkauft: 12.9.1941/Herm. Reemtsma/Liebermann/4 Zeichnungen/Nr. 122/1.000,-

Buch 2 (Ein- und Verkaufsbuch 1937-?): Mögliche Treffer

- Nr. 1321/4.5.1940/Liebermann/Zchnng/Gertrud Heinrich/250,-/vorgetr. 1941
- Nr. 1461/22.9.1941/~~Erz. Mahling~~ Liebermann/4 Zchg./ Dr. A. Bosch/zusammen mit Liebermann, Skizzenbuch 1.000,- /12.9.1941/1.000,-/Herm. Reemtsma

Buch 3 (Im- und Export) und 4 (Konto-Korrent): Keine Treffer

- Korrespondenz Hildebrand Gurlitt: mögliche Treffer

1. BArch N 1826/177, fol. 149⁶ (Lfd. Nr. 6, fol. 123): Hildebrand Gurlitt, Dresden A 24 / Kaitzerstr 24 / den 13.10.44, Adressat Frankfahle / Frankfurt [?]: „ [...] Aus Privatbesitz wird mir angeboten eine schöne Sammlung von 35 Zeichnungen und zwei Aquarellen von L, (Preis 18 000,- Rm). [...]“
2. BArch N 1826/181, fol. 343f.⁷ (Lfd. Nr. 10, fol. 256-257): Brief von Karl Probst, Bad Harzburg, an Hildebrand Gurlitt, Aschbach, 14.10.1946: Probst entschuldigt für seine längere Abwesenheit und teilt mit, etliche der zum Angebot stehenden Gemälde (darunter Slevogt, Skarbina, Liebermann, Zumbusch, Achenbach, etc.) seien bereits verkauft.

- Digitalisierter Nachlass Gurlitt:

⁶ Korrektur der Projektleitung.

⁷ Korrektur der Projektleitung.

Es wurde im digitalisierten Nachlass auf Grundlage der zur Verfügung stehenden Findmittel (Gesamtverzeichnis, Detailverzeichnis München I) gezielt nach Korrespondenz zwischen Gurlitt und den folgenden Personen/Institutionen gesucht, bei denen sich während der Recherchen ein Zusammenhang mit Max Liebermann herstellen ließ:

<i>Person/Institution</i>	<i>Erläuterung/Fundort</i>
Arnhold	Sammler/Leihgeber/Händler von Werken Max Liebermanns
Aufrecht	Suchmeldung Liebermann in Lostart
Bauer	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Bosch	Name in Geschäftsbuch HG in Verbindung mit Liebermann-Werk
Cassirer	Händler und Sammler von Werken Max Liebermann
Claass	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Constantinopolos	Name in Geschäftsbuch HG in Verbindung mit Liebermann-Werk
Doebbecke	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Flersheim	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Frankfah[!]	Name in Korrespondenz HG in Verbindung mit Liebermann- Werken
Friedmann	Suchmeldung Liebermann in Lostart
Freund, Julius	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Grünbaum	Suchmeldung Liebermann in Lostart
Gutbier, Galerie Ernst Arnold	Händler von Werken Max Liebermanns
Guttman	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Haberstock	Händler von Werken Max Liebermanns
Härter	Suchmeldung Liebermann in Lostart
Hamburger Kunstverein	Max Liebermann Ausstellung 1954
Haubrich	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Heinrich, Gertrud	Name in Geschäftsbuch HG in Verbindung mit Liebermann-Werk
Hermann-Borschart	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Hirsch Ballin	Verlustanzeige in Fold3, NARA 487
Jedlicka / Vitale Bloch	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Katzenellenbogen	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns, Suchmeldung Liebermann in Lostart
Kirstein	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Kunsthalle Bremen	Öffentliche Sammlungen mit großem Bestand an Liebermann- Graphiken und Max Liebermann Ausstellung 1954
Kunsthalle Hamburg	Öffentliche Sammlung mit großem Bestand an Liebermann- Graphiken
Kunstsammlungen Dresden	Öffentliche Sammlung mit großem Bestand an Liebermann- Graphiken
Kupferstichkabinett Dresden	Öffentliche Sammlung mit großem Bestand an Liebermann- Graphiken

Leder	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Leistikow (Nachlass)	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Lewin, Leo (Breslau)	Sammler von Werken Max Liebermanns
Liebermann	Wenige Funde zu Gemälden Max Liebermanns, ohne weitere Relevanz
Littmann	Claim Liebermann
Marzynski	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Mauthner	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Meinhard / Schreiber	Liebermannzeichnung in der Auktion der Sammlung Carl Meinhard, Auktionshaus Rudolf Schreiber 24.11.1931
Sammlung Benno Moser (Partner Hans Kühn)	Verlustanzeige in Fold3, NARA 815, Kohle-Studie Max Liebermanns
Müller, Hermann (Dresden)	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Nationalgalerie Berlin	Öffentliche Sammlung mit großem Bestand an Liebermann-Graphiken
Nicolai	Sammler/Leihgeber/Händler von Werken Max Liebermanns
Niedersächsische Landesgalerie, Hannover	Max Liebermann Ausstellung 1954
Paret	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Probst	Name in Korrespondenz HG in Verbindung mit Liebermann-Werken
Rauch	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Reemtsma	Name in Geschäftsbuch HG in Verbindung mit Liebermann-Werk
Schmeißer	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Schmitz	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Sommerfeld	Name in Geschäftsbuch HG in Verbindung mit Liebermann-Werk
Specht	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Stinnes	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns
Thannhauser	Händler von Werken Max Liebermann
Weber	Sammler/Leihgeber von Werken Max Liebermanns

Dabei konnte ein möglicher Bezug zum Werk in Frage in der Korrespondenz mit dem Kunsthistoriker Helmut May, Köln hergestellt werden:

1. BArch N 1826/180, fol. 119-124, Korrespondenz zwischen Dr. Helmut May, Köln-Klettenberg, Siebengebirgsallee 84 (Absender) und Hildebrand Gurlitt, Düsseldorf (Adressat)
 - a. BArch N 1826/180, fol. 119, 15.01.1948: „[...] Heute wollte ich Ihnen nur schreiben, dass die seinerzeit festgesetzten Preise für Zeichnungen doch einer starken Korrektur bedürfen. Es hat keinen Zweck, sich etwas darüber vorzumachen, und ich schreibe Ihnen mal die Preise, die ich für einige der Zeichnungen vertretbar halte: Ducreux, Herrenporträt, RM 3.000,-- [...]“.
 - b. BArch N 1826/180, fol. 123, 14.3.1948: „Sie werden inzwischen Geld und Zeichnungen erhalten haben. Die beiden Blätter mit den Initialen von Liebermann habe ich noch

zurückbehalten. [...]. / Die Abrechnung ist demnach wie folgt: / Max Liebermann, Strassenszene, RM 1.000.- / [...] insges. RM 22.300.-. Ich wäre Ihnen Dankbar, wenn Sie mir gelegentlich noch einmal für ein paar Freunde etwas Schönes nachwiesen oder überliessen.“

- c. BArch N 1826/180, fol. 121, Liste, o.D.: „Nr.1 Joseph Ducreux, Herrenporträt, 10.000 5.000 / [...] / Nr.15 Liebermann, Dackel, 500 / Nr.16 Liebermann, Schlitten im Wald, 800 / Nr.17 Liebermann, Pferd, 800 600 / Nr.18/19 Liebermann, 2 Blatt Initialen, 1.000 1.400 / Nr.20 Liebermann, Strassenscenen, 800“.

- Suche in weiteren Findmitteln des Gurlitt-Nachlasses:
- 1. Sammlung Gurlitt - Verkäufe/zum Verkauf angebotene Kunstwerke: Kein Treffer zum Werk in Frage, zwei andere Werke Liebermanns finden Erwähnung:
 - a. 1951 (10.1.)/Liebermann, Max/[Bild]/Hildebrand Gurlitt/Kunstverein Düsseldorf [?]/[Geschenk Gurlitts an die Kunsthalle]
BArch N 1826/42 (Kunsthalle Hamburg an Gurlitt, 4. u. 10.1.1951)
 - b. 1955 (Mitte Juli)/Liebermann, Max/Biergarten/Hildebrand/Helene Gurlitt/[unbekannt, vmtl. Direktverkauf]/15.000,- DM
BArch N 1826/186 (Haushaltskassenbuch Helene Gurlitts)
- 2. Sammlung Gurlitt - Ankäufe und Zahlungen, die mit Ankäufen im Bezug stehen: Kein Treffer zum Werk in Frage, allerdings findet ein anderes Werk Liebermanns Erwähnung:
 - a. 1953 (Mai/Juni)/Liebermann, Max/Reiter am Strand/Pastell/1.200,- DM/Dr. Hans Hellmut Klihm, Kabinett für Neue Malerei und Grafik München/Bild laut Rechnung (8.6.1953) aus Klihms „Kommissionslager“/lt. handschriftlicher Quittung kam Geld vom Kunstverein Düsseldorf, nicht von Gurlitt privat/lt. Helene Gurlitts „Kassenbuch“ wurde das Bild allerdings privat gezahlt
BArch N 1826/42 (Rechnung Klihm an Hildebrand Gurlitt, 8.6.1953)
BArch N 1826/186 (Haushaltskassenbuch Helene Gurlitt)
- 3. „Fünffahr-Buch“ von Helene Gurlitt (Jahreskalender, 1941 – 1945):
Keine Erwähnung des Werks in Frage, mehrfach allgemein „Graphik“ notiert. Z.B. im März 1942 in Dresden, in Paris im Mai 1942, Oktober 1942 in Dresden. Eine konkrete Spur ergibt sich aus diesen Angaben allerdings nicht. Mehrfach Theo Hermsen, Paris und Dr. A. Bosch, Amsterdam erwähnt.
- Fotos (Suche im Verzeichnis der Werkfotos)
Zu dem Werk in Frage ist im Nachlass keine Fotografie vorhanden.

Archives diplomatiques, La Courneuve, Récupération artistique:

- 209SUP_113: List of French Property from Collecting Point Munich
 - 11th Shipment, 23. August 1946, No. 388, 389, 401: Drei Werke Liebermanns, die vom ERR beschlagnahmt wurden
 - Das Werk in Frage ist nicht erwähnt.
- 209SUP_114: List of French Property from Collecting Point Munich

- 12th Shipment, 19. September 1946, No. 370: Ein Werk Liebermanns aus der Sammlung Rothschild, die vom ERR beschlagnahmt wurde
- 13th Shipment, 10. October 1946, No. 337: Ein Werk Liebermanns aus der Sammlung Arnhold, Paris, die vom ERR beschlagnahmt wurde
- 17th Shipment, 25 March 1947, No. 343–353: Elf Werke Liebermanns, die Gurlitt bei Theo Hermsen in Paris kaufte
- Das Werk in Frage ist nicht erwähnt.
- 209SUP_115 List of French Property from Collecting Point Munich
 - 29th Shipment, 3. June 1948, No. 191: Ein Werk Liebermanns ohne bekannte Herkunft, das während des Krieges in Frankreich erworben wurde
 - Das Werk in Frage ist nicht erwähnt.
- 209SUP_183: Zone Americaine I, 1947-1955, „Correspondance avec Munich“, 1947-1952, Schreiben von Prof. Dr. Kurt Schulze an Rose Valland vom 21. Juli 1951, der darin den Verlust seiner Kunstwerke zu Ende des Krieges 1945 anmeldet und diese im Anhang auflistet, darunter 14 Bilder Liebermanns, nicht das Werk in Frage.
- 209SUP_253: «Fonds Rose Valland, Restitutions, (Baden) 1373 Baldur von Schirach» / Spoliations du ministre nazi Baldur von Schirach: Claim No. OFR 7517 und OFR 8770 zu Hildebrand Gurlitt, Aschbach/Oberfranken, 19. März und 30. April 1948: 3 Ölgemälde und 9 Zeichnungen, signiert M. Liebermann, wurden am 25. März 1947 mit dem 17. Transport nach Frankreich restituiert. Gurlitt soll diese Werke von Theo Hermsen in Paris gekauft haben.
- 209SUP_420: «Affaires diverses», Sous-dossier 1. Recherches d'œuvres d'art spoliées (1935-1963), Répertoire 15. «Dr. A. M. Kraft, collection Julius Elias»: Korrespondenz und Werklisten vom 4. und 7. April 1960 zum Verlust von Werken der Sammlung Julius Elias, darunter 10 Werke Max Liebermanns, das Werk in Frage ist nicht gelistet.
- 209SUP_824: Fichier provenant certainement de la CRA concernant les achats allemands en France non rapatriés: 5 Werke Liebermanns, darunter nicht das Werk in Frage
- 209SUP_825: Fichier provenant certainement de la CRA concernant les achats allemands en France non rapatriés: 9 Werke Liebermanns, darunter nicht das Werk in Frage
- 209SUP_826: Fichier provenant certainement de la CRA concernant les achats allemands en France non rapatriés: kein Werk Liebermanns
- 209SUP_976: Fotografien von Werken, Haberstock, kein Treffer
- 209SUP_978: Fotografien von Werken, Hermsen, kein Treffer
- 209SUP_994: Fotografien von Werken, Reemtsma, kein Treffer
- 209SUP_994: Fotografien von Werken, Thannhauser, kein Treffer

Archives Nationales, Pierrefitte-sur-Seine, Archives des musées nationaux:

- F/21/2139: Commandes d'acquisitions d'oeuvres d'art par l'Etat (peintures, aquarelles, Dessins) 1891 à 1900; Dossier par artiste M. Liebermann: tableau „Brasserie de campagne“. Die Akte war für eine Konsultation nicht verfügbar.
- F/21/4323: Dossier par artiste M. Liebermann, peintre; leerer Ordner, Zusammenfassung der gekauften Werke: „1894. [unsleserlich] achat. tableau „Brasseri de Campagne“. 1.000 f“, kein Verweis auf das Werk in Frage
- 20144657/7: Contrôle des exportations, 1943-1944: Darunter Anträge zur Ausfuhr von Gemälden von Theo Hermsen an Hildebrand Gurlitt, kein Werk Max Liebermanns, kein Verweis auf das Werk in Frage

- 20144795/46: Projet d'exposition Max Liebermann. Paris, Jeu de Paume (06 septembre 1927): kein Verweis auf das Werk in Frage
- 20144790/169: Département des Peintures du musée du Louvre; Dossiers d'artistes; Max Liebermann: kein Verweis auf das Werk in Frage

BADV, Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen, Berlin:

- Lostart-ID 280011: Liebermann, Max/36 Zeichnungen/Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen, Referat C 2 und
- Lostart-ID 280012: Liebermann, Max/19 Zeichnungen/Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen, Referat C 2

In der Eidesstattlichen Versicherung vom 12.3.1958 erklären die Antragsteller Frederick und Alice Hermann, dass ihre Werke unter den Losnummern 690 (36 Zeichnungen) und 691 (19 Zeichnungen) zu je 40 Reichsmark bei Paul Graupe am 22. und 23.10.1936 versteigert wurden.

- Lostart-ID 475568: Liebermann, Max/Zeichnungen (ohne Titel)/ Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen, Referat C 2

Jacob Rudnicki und Else Rudnicki geb. Spiegelberg (Antragsteller sind deren Erben Gertrud Marshall geb. Rudnicki und Max Rudyard/ Rudnicki). Das Verfahren vor der Wiedergutmachungskammer des Landgerichts Berlin - (155 WGK) 71 WGA 1877 4/ 59 (192/66) - wurde am 8 .12.1966 mit einem Vergleich geschlossen.

Max Rudyard spezifizierte die Ansprüche wie folgt:

„1 Mappe mit Originalzeichnungen von Max Liebermann, Anzahl und Motive im einzelnen nicht mehr bekannt und in Erinnerung, es dürfte sich um etwa 1 Dutzend Handzeichnungen gehandelt haben.“

„...mindest um ein Dutzend , sämtlich signierte Handzeichnungen des bekannten Meisters ...“

Bundesarchiv, Koblenz:

- B 323/100, Schriftverkehr des Beauftragten bzw. des Referenten für den "Sonderauftrag Linz", Schriftverkehr mit dem Reichsminister und Chef der Reichskanzlei, Dr. Lammers, 1942–1944: Keine konkrete Spur zum Werk in Frage
- B 323/148, Ankäufe aus dem Kunsthandel und von privat in Italien, Deutschland und Frankreich, 1939–1944: Keine konkrete Spur zum Werk in Frage
- B 323/149, Ankäufe von Graphik, Druckgraphik und Büchern für den "Sonderauftrag Linz", 1939–1945: Keine konkrete Spur zum Werk in Frage
- B 323/153, Sonderauftrag Linz: Rechnungen über Ankäufe aus dem Kunsthandel und von privat in Deutschland und Österreich, Zahlungsanweisungen der Reichskanzlei, Bd. 1, 1944: Theo Hermsen: Keine konkrete Spur zum Werk in Frage
- B 323/226, Ankäufe der Galerie Haberstock, Berlin, für den "Sonderauftrag Linz", die Reichskanzlei und die "Sammlung Göring": Bd. 1, o.Dat.: Keine konkrete Spur zum Werk in Frage
- B 323/226a, Ankäufe der Galerie Haberstock, Berlin, für den "Sonderauftrag Linz", die Reichskanzlei und die "Sammlung Göring": Bd. 2, o.Dat. (Fotografien): Keine konkrete Spur zum Werk in Frage
- B 323/255, Kunsthandlung Karl Haberstock: Expertisen und Gutachten über Kunstwerke für die Kunsthandlung Haberstock, Berlin, 1937–1946: Keine konkrete Spur zum Werk in Frage

- B 323/331, Identifizierung von Kunsteigentum.- Nachforschungen zur Herkunft, zum Erwerb bzw. Verkauf: Aussagen und Erklärungen von Händlern und Verkäufern (A - J), (1938-1942) 1947-1954: Keine konkrete Spur zum Werk in Frage
- B 323/565, Verzeichnis der der Treuhandverwaltung bekannt gewordenen Restitutionen von 1945 bis 1962, Restitutionen nach Frankreich, Bd. 4, 1962: Theo Hermsen: Keine konkrete Spur zum Werk in Frage
- B 323/583, Erwerbungen Martin Bormanns für den "Sonderauftrag Linz" und das "Schloss Posen".- Beglaubigung von Rechnungskopien und -abschriften aus den Jahren 1940-1944 durch die OFD München, [1939-1944] 1970: Keine konkrete Spur zum Werk in Frage
- B 323/889-902, "Fotothek" des Einsatzstabes Reichsleiter Rosenberg, "M-Aktion Bilder", Bd. 1-14: Kein Treffer

Landesarchiv, Berlin

- B Rep. 025-09-26, Nr. 2638/59, Wiedergutmachungsämter von Berlin, Verfahren Clara Kirstein, zuletzt wohnhaft Leipzig N 22, Moltkestraße 8, gegen das Deutsche Reich, 1959: Betrifft Wertpapiere

kein Fund bzw. weiterführende Hinweise zum Werk in Frage

Musée d'Orsay, Paris, Dokumentation:

7 Kartons zu Max Liebermann

1. Allgemein: Biografie, Bibliografie, Verkäufe
2. Allgemein: Ausstellungen; Porträts: Selbstbildnisse
3. Porträts
4. Tiere, Stillleben, Akte, Religiöse Szenen, Plein-air-Szenen: Städte, Waisenhaus in Amsterdam, Parks und Gärten
5. Plein-air -Szenen: Alters(pflege)heime, Wälder, Meeresküsten, Flussufer, Reiter am Strand, Badenden Knaben, Tennis, Café
6. Plein-air -Szenen: Bauernszenen; Interieurs
7. Landschaften

kein Fund bzw. weiterführende Hinweise zum Werk in Frage

Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie, Den Haag:

Kein Fund

Witt Library, London:

Kein Fund

Zentralarchiv der Staatlichen Museen zu Berlin:

- SMB-ZA, I/KK 28, Angebote an das Kupferstichkabinett, 1914, 1917: Kein Fund
- SMB-ZA, I/KK 29, Angebote an das Kupferstichkabinett, 1918-1920: Kein Fund
- SMB-ZA, I/KK 49, Rechnungsbelege (Erwerbungsfonds, Sachfonds), 1935-1936: Enthält u.a.: Versteigerung von Sammlungsgut, kein Fund
- SMB-ZA, I/KK 82, Karteiblätter zu Künstlern, L-Z, o.D.: Kein Fund

- SMB-ZA, I/NG 879-885, Angebote von Handzeichnungen, 1907-1929: Verlust, daher Einsicht von im Postjournal 1928 und 1929 gelisteter Korrespondenz zu Zeichnungen Max Liebermanns nicht möglich
- SMB-ZA, I/NG 886, Angebote von Handzeichnungen, 1930-1934: Kein Fund. Verkaufsangebot „[...] sämtliche[r] Federzeichnungen von Liebermann, die er zu den Illustrationen ‚Mann von 50 Jahren‘ und ‚Rabbi von Bacherach‘ gemacht hat; es sind insgesamt ca. 60 Blätter“ von Leo Lewin, Breslau an Ludwig Justi am 5. Mai 1931. Das Angebot wird abgelehnt. (fol. 170-171)
- SMB-ZA, I/NG 887, Angebote von Handzeichnungen, 1934-1937: Kein Fund. Verkaufsangebot „[...] einer Serie von 57 Original-Zeichnungen von Liebermann zur Buch-Illustration von Goethes: ‚Der Mann von 50 Jahren‘“ von Karl Ernst Henrici, Berlin an Eberhard Hanfstaengl am 14. Februar 1934. Das Angebot wird abgelehnt. (fol. 50-51)
- SMB-ZA, I/NG 888, Angebote von Handzeichnungen, 1937-1938: Kein Fund.
- SMB-ZA, I/NG 1755, Künstlerspezialakten A-Z: Max Liebermann, 1888-1927: Kein Fund
- Personen-Indizes der Nationalgalerie, 1921-1927 und 1928-1933
- Postjournale der Nationalgalerie 1928-1931: Ludwig Gutbier, Galerie Ernst Arnold, Dresden; Leo Lewin, Breslau; Claas; Martin Flersheim, Frankfurt a.M.; Julius Freund, Berlin; Kirstein, Leipzig; David Leder, Berlin; Littmann; Breslau; Carl Meinhard, Berlin; Moser; Müller: Korrespondenz gemäß den Inhaltsangaben für die Recherchen zum Werk in Frage nicht von Relevanz.

Online-Datenbanken

Gemeldete Werke:

ERR, Cultural Plunder, Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg, Database of Art Objects at the Jeu de Paume: Kein Treffer (6. Februar 2015)

DHM Databases „Central Collecting Point München“, „Kunstsammlung Hermann Göring“, „Linz“: Kein Treffer (6. Februar 2015)

Central Registry of looted art (Lootedart.com): Kein Treffer (6. Februar 2015, 25. Juli 2017)

Lostart: Mögliche Treffer (2015, 28. Juli 2017)

- ID 237923: Liebermann, Max/108 Blatt/Kirstein, Dr. Gustav & Clara
- ID 280011: Liebermann, Max/36 Zeichnungen/Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen, Referat C 2
- ID 280012: Liebermann, Max/19 Zeichnungen/Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen, Referat C 2
- ID 304726: Liebermann, Max/5 Zeichnungen/ Katzenellenbogen, Ludwig und Estella
- ID 475568: Liebermann, Max/Zeichnungen (ohne Titel)/ Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen, Referat C 2

RBS, Répertoire des Biens Spoliés: Kein Treffer (6. Februar 2015)

Verzeichnis national wertvoller Kunstwerke („Reichsliste von 1938“): Kein Treffer (6. Februar 2015)

Digitalisierte Archivalien:

Fold 3: Mögliche Treffer (2015, 28. Juli 2017)

- NARA 432: Dr. Hildebrand Gurlitt an Collecting Point, Fine Arts and Monuments, 4.10.1946: Versand von 2 Pastellen und 9 Zeichnungen, welche Gurlitt bei Theo Hermesen kaufte
- NARA 487: Dr. E.D. Hirsch Ballin an CCP Wiesbaden, 26.4.1950: „[...] lost valuable graphic from Liebermann [...]“ (www.fold3.com/image/232054417)

Auktionen:

Getty Provenance Index, German Sales Catalogs, 1930–1945: Kein Treffer (2015, 25. Juli 2017)

Heidelberger Historische Bestände – digital, Hôtel Drouot 1933–1945: Kein Treffer (25. Juli 2017)

Auktionskataloge – digital (<http://artsales.uni-hd.de>): Kein Treffer (25. Juli 2017)

Fotodatenbanken:

Foto Marburg: Kein Treffer (16. August 2017)

Sammler & Sammlungen:

„Schlesische Kunstsammlungen“: Kein Treffer (16. August 2017)

SMB – Digital, Online-Datenbank der Sammlungen: Kein Treffer (16. August 2017)

Sammlung Franz Koenigs, Collectie Oude Meester Tekeningen: Duitse Tekeningen na 1800: Kein Treffer (16. August 2017)

Forschungsdatenbanken

Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, „Modul Forschungsergebnisse“: Keine weiterführenden Hinweise zu Sammlern und Händlern im Kontext dieser Recherchen (18. August 2017)

Anfragen

Monuments Men Foundation, Dorothee Schneider: Es liegen keine Fotos aus Aschbach vor.⁸

Zu Max Liebermanns Werken auf Papier im Allgemeinen sowie speziellen Beobachtungen bei den Blättern im Kunstfund:

Prof. Dr. Matthias Eberle und Dr. Margreet Nouwen, Max Liebermann-Archiv, Berlin

Zu Dr. Helmut May (1906-1993), Köln:

Kai Artinger, Leopold-Hoesch-Museum, Düren

Jasmin Hartmann, Düsseldorf

Marcus Leifeld und Britta Olényi von Husen, Stadt Köln

Zur Sammlung Gustav und Clara Kirstein, Leipzig:

⁸ Die Anfrage stellte [eine Kollegin] 2016.

Birgit Brunk, Provenienzforschung, Museum der Bildenden Künste, Leipzig
Jasmin Hartmann, Düsseldorf (C.G. Boerner)

Zur Sammlung David Leder, Berlin/Chemnitz:
Stefan Pucks, Berlin (bzgl. Amsler & Ruthard, Berlin)
Kerstin Drechsel, Leiterin / Kustodin der Grafischen Sammlung der Kunstsammlungen Chemnitz

Sonstige Quellen

Zustandsprotokoll Bundeskunsthalle Bonn, Reg.-Nr. 0408, April 2015

Base Achats, Gurlitt Frankreich (Excel-Tabelle):
Liebermann/Brouette dans les dunes/„Acheté par Gurlitt CCP de Munich“/MAE : 209SUP/824
Liebermann/Chevalier/„Acheté par Gurlitt CCP de Munich“/MAE : 209SUP/824
Enthalten keine weiterführenden Hinweise

Leere Rahmen im Nachlass Gurlitt: Kein Bezug zum Werk in Frage herstellbar

Ansprüche

Es liegt keine Meldung über einen Anspruch vor.

Zusammenfassung

Zielsetzung der Recherchen war die möglichst lückenlose Aufklärung der Provenienz und Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Handelt es sich bei dem Kunstwerk um sog. „Raubkunst“, d.h. um Kunst, die während der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland (1933-1945) einem privaten Eigentümer verfolgungsbedingt im Sinne der Washingtoner Erklärung in deren Umsetzung durch die Bundesrepublik Deutschland entzogen worden war?
2. Wenn Frage 1 bejaht wird: Wem wurde das Kunstwerk entzogen?
3. Wie kam die Zeichnung zu Hildebrand Gurlitt und dann über diesen zu dessen Sohn, Cornelius Gurlitt?

Zu Frage 1

Auf Grundlage der konsultierten Literatur und Quellen ließ sich der Verbleib des Werks in Frage während der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland (1933-1945) nicht klären.

Das Blatt ist rückseitig unten links in Bleistift mit der Nummerierung „(L.) 76“ versehen. Diese Art der Nummerierung verweist auf die Versteigerung der Werke aus der Sammlung David Leder bei Amsler

& Ruthardt, Berlin am 29. Oktober 1925.⁹ Vergleicht man den dazugehörigen Katalog, so lässt sich unter der Losnummer 76 eine von Max Liebermann signierte Zeichnung in schwarzer Kreide finden, die als „Holländische Dorfstraße mit spitzgiebligen Häusern; im Vordergrunde eine Holländerin bei einem Baum“ betitelt und deren Maße mit 16,6 x 10 cm angegeben wurden.¹⁰ Da die Zeichnung im Katalog nicht illustriert wurde, lässt sich keine uneingeschränkt gesicherte Übereinstimmung mit dem Werk in Frage konstatieren, doch sprechen alle anderen Angaben, bis auf die fälschlicherweise als Kreide angegebene Technik, dafür, dass es sich mit größter Wahrscheinlichkeit bei dem angebotenen Werk um das Werk in Frage handelt. Bekräftigen lässt sich diese Annahme durch die gleichartige Nummerierung auf den Rückseiten von drei weiteren Werken im Kunstfund, die auf dieselbe Auktion verweisen und deren Abgleich mit den Angaben unter den jeweils angegebenen Losnummern im Katalog ebenfalls in der Feststellung einer sehr wahrscheinlichen Werkidentität zwischen dem Auktionswerk und dem Werk in Frage im Kunstfund resultiert.¹¹ Zudem sind das Werk in Frage sowie die anderen Werke aus dem Kunstfund, die im Zusammenhang mit der Sammlung Leder durch die Auktion bei Amsler & Ruthardt stehen, am 3./4. März 1925 allesamt in der 316 Handzeichnungen von Max Liebermann umfassenderen Auktion des *Herrn L. Berlin* im Kunstsalon Paul Cassirer Berlin angeboten worden.¹² Das Werk in Frage lässt sich eindeutig mit der Losnummer 32 „Holländische Dorfstraße“ in Verbindung setzen, wengleich auch hier eine Abbildung des Werkes im Katalog nicht vorhanden ist, sodass minimale Restzweifel bestehen bleiben müssen.

David Leder, 1888 in Jassy, Rumänien geboren, war Mäzen und Kunstsammler in Chemnitz und Berlin. 1920 siedelte er mit seiner Frau Lola (Lea Laura Bernstein) und den Kindern von Chemnitz nach Berlin über, wo er seine Geschäfte (Handel mit Textilrohstoffen) erfolgreich ausbauen konnte. Leder baute eine beachtliche Kunstsammlung auf, deren Schwerpunkte bei französischer und deutscher Kunst vom 19. bis in das frühe 20. Jahrhundert lagen, und die vor allem Aquarelle, Zeichnungen und Druckgraphik umfasste. Leder besaß die wohl umfangreichste Privatsammlung von Zeichnungen Max Liebermanns. Liebermann gehörte zum Freundeskreis der Familie und schuf mehrere Bildnisse von Davids Ehefrau. Aus wirtschaftlichen Gründen veräußerte Leder 1925 einen Großteil seiner Sammlung in den beiden oben genannten Auktionen in Berlin. Die Sammlung soll aber auch danach noch einen beeindruckenden Umfang gehabt haben. Leder wanderte mit seiner Frau 1939 nach London aus, wo er 1947 verstarb. Zahlreiche Werke soll sein Freund Erich Goeritz übernommen haben, der ein noch bedeutender Mäzen und Kunstsammler in Chemnitz war.¹³

Das Werk in Frage konnte im März 1925 bei Cassirer nicht versteigert werden und wurde bei Amsler & Ruthardt im Oktober 1925 erneut angeboten. Ob es dort einen Bieter fand und auf diesem Weg die

⁹ Ich danke [der Expertin vom Liebermann-Archiv] für die Mitteilung.

¹⁰ *Sammlung D L Berlin. Zeichnungen, Aquarelle, Pastelle bedeutender deutscher und ausländischer Künstler des 19. und 20. Jahrhunderts.* Aukt.-Kat. Amsler & Ruthardt, Berlin, 29. Oktober 1925, Los 76: „Holländische Dorfstraße mit spitzgiebligen Häusern; im Vordergrunde eine / Holländerin bei einem Baum. 16,6x10 cm. / Schönes Studienblatt von bildmäßiger Wirkung in schwarzer Kreide. Bezeichnet ‚M. Liebermann‘“.

¹¹ 477966: „(L.)118“, 478267: „(L.) 139“ und 533064: „(L.) 89.“ [Anmerkung der Projektleitung: möglicherweise XXX Werke im Kunstfund].

¹² *Die Zeichnungssammlung des Herrn L. Berlin. 316 Handzeichnungen von Max Liebermann.* Aukt.-Kat., Kunstsalon Paul Cassirer / Hugo Helbing, Berlin, 3./4. März 1925, Los 32: „HOLLÄNDISCHE DORFSTRASSE. / Spitzgiebelige Häuser, in der Mitte ein Baum. / Staffage: Rückenfigur einer Frau. / Bleistift. 166 : 104. Um 1884.“.

¹³ Juppe, Gabriele. „Jüdische Kunstsammler und Mäzene“, in: *Juden in Chemnitz. Die Geschichte der Gemeinde und ihrer Mitglieder.* hrsg. von Jürgen Nitsche und Ruth Röcher, Dresden: Sandstein, 2002, S. 117-125, hier S. 120; vgl. auch www.chemnitzer-stolpersteine.de/personen/detail.html?tx_wtdirectory_pi1%5Bshow%5D=127 (8.9.2017).

Sammlung Leder verließ, ließ sich nicht ermitteln. Das Gebäude der 1860 gegründeten Kunsthandlung Amsler & Ruthardt wurde im November 1943 durch einen Bombenangriff zerstört.¹⁴ Archivadokumente zur Sammlung Leder und zur Kunsthandlung Amsler & Ruthardt konnten im Rahmen der Recherchen nicht ausfindig gemacht werden.

Auf 36 und 19 nicht weiter spezifizierte Zeichnungen Max Liebermanns wurden Rückerstattungsansprüche von Frederick und Alice Hermann gestellt.¹⁵ In ihrer Eidesstattlichen Versicherung vom 12. März 1958 erklären die beiden Antragsteller, dass ihre Werke unter den Losnummern 690 und 691 zu je 40 Reichsmark bei Paul Graupe am 22. und 23. Oktober 1936 versteigert wurden. Gleicht man den Katalog zur genannten Auktion ab, so wird daraus ersichtlich, dass es sich um Drucke handelt und nicht um Handzeichnungen, somit kein Bezug zum Werk in Frage besteht.¹⁶

Den Verlust von „[...] valuable graphic from Liebermann [...]“ meldet am 26. April 1950 Dr. Ernst Denny Hirsch Ballin, Amsterdam gegenüber dem Central Collecting Point Wiesbaden. Er und seine Frau Ruth Hirsch (geb. Guttman) hätten zuvor in der Gustav-Freytagstraße 24 in Wiesbaden gewohnt und er bitte unter Berücksichtigung dieser Angaben um einen Abgleich der Werklisten. Am 4. Mai 1950 erhält Hirsch Ballin die Antwort, dass unter seinem Namen keine Angaben zu den von ihm gesuchten Handzeichnungen beim CCP vorlägen. Man bittet ihn um detaillierte Informationen zu den Werken und Händlern, von denen er diese zuvor erwarb. Hirsch Ballin nennt in diesem Zusammenhang den Kunst- und Antiquitätenhändler Georg Glücklich, Taunusstraße 29 in Wiesbaden sowie ein in Wiesbaden laufendes Rückerstattungsverfahren.¹⁷ Der jüdische Jurist Hirsch Ballin floh in den 1930er Jahren in die Niederlande und tauchte dort unter. Nach dem Krieg war er Professor an der Rijksuniversiteit te Leiden en Utrecht und lebte in Amsterdam. Da die unternommenen Recherchen keine detaillierten Informationen der Werke Hirsch Ballins lieferten, ließ sich nicht feststellen, ob sich das Werk in Frage in seinem Besitz befand.

In Lostart ist darüber hinaus der Verlust von 108 Zeichnungen Max Liebermanns aus der Sammlung Gustav und Clara Kirstein, Leipzig im Jahr 1939 gemeldet.¹⁸ Gustav Kirstein, der ein renommierter Leipziger Verlagsbuchhändler war (Seemann Kunstverlag), hatte im Laufe seines Lebens eine umfangreiche Kunstsammlung mit Werken von Lovis Corinth, Édouard Manet, Adolf von Menzel, Carl Spitzweg, Thomas Klinger, Max Liebermann, Käthe Kollwitz und Georg Kolbe aufgebaut. Nachdem er 1934 verstarb, erbte seine Ehefrau Clara Kirstein sowohl den Verlag als auch die Kunstsammlung der Familie. Der Verlag wurde 1938 aufgrund des jüdischen Hintergrundes der Familie Kirstein von der

¹⁴ Pucks, Stefan. *Die Kunststadt Berlin 1871 – 1945. 100 Schauplätze der modernen bildenden Kunst, insbesondere der Expressionisten, im Überblick*. Berlin: Ferdinand-Möller-Stiftung, 2007, S. 4.

¹⁵ Lostart-ID 280011: Liebermann, Max/36 Zeichnungen/Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen, Referat C 2 und Lostart-ID 280012: Liebermann, Max/19 Zeichnungen/Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen, Referat C 2.

¹⁶ *Die Bibliotheken Montefiore, Dr. H. Usener, mit Beiträgen aus anderem Besitz*, Aukt.-Kat. Paul Graupe, Berlin: 22./23. Oktober 1936: 690 LIEBERMANN. 36 Zeichnungen zu Goethes „Mann von 50 Jahren“. Berlin, Cassirer, o. J. Folio. Or.-Lederkassette. (3) 55 num. Exemplare auf China. Jedes Bl. sign. und 691 — (19) Zeichnungen zu Goethes Novelle. In Holz geschnitten v. O. Bangemann. Berlin, Cassirer, o. J. Folio. Or.-Leder-Kassette. (3) 40 num. Ex. auf China. Exemplar A..

¹⁷ NARA 487: Dr. E.D. Hirsch Ballin an CCP Wiesbaden, 26.4.1950: „[...] lost valuable graphic from Liebermann [...]“ (www.fold3.com/image/232054417); das Verfahren lief unter der Aktennummer Wi/Wsb/A/277 I a.

¹⁸ Lostart-ID 237923: Liebermann, Max/108 Blatt/Kirstein, Dr. Gustav & Clara.

nationalsozialistischen Verwaltung unter Treuhandschaft gestellt und im Jahr 1942 verkauft. Clara Kirstein wollte ihren Kindern, die in die USA ausgewandert waren, folgen. Sie bot dem Bildermuseum der Stadt Leipzig Werke aus der Kunstsammlung zum Verkauf an. Das Museum war an einem Ankauf dieser Kunstwerke zu einem „marktüblichen Preis“¹⁹ interessiert. Doch kamen die Verhandlungen nicht zum Abschluss, da sich Clara Kirstein am 29. Juni 1939 das Leben nahm, nachdem ihr die Deportation in das Konzentrationslager Theresienstadt angekündigt wurde. Über den jüdischen Nachlassverwalter Dr. Richard Marcuse erfolgte der Verkauf der angebotenen Bilder an das Museum am 10. Oktober 1939 zu den bereits ausgehandelten Preisen. Unter den angekauften Werken befand sich „ein Konvolut von 34 verschiedenen Zeichnungen“.²⁰ Die Werke des Museums wurden im September 2000 an die Erben der Familie Kirstein restituiert, die diese im folgenden Jahr durch Sotheby's versteigern ließen. Andere Werke der Sammlung Kirstein, die das Museum 1939 nicht ankauften, wurden durch den Nachlassverwalter über die Kunsthandlung C.G. Boerner verkauft und sind außerdem vermutlich von den Nationalsozialisten zwangsverkauft worden.²¹ Eine Prüfung der Auktionskataloge Boerners hinsichtlich Einlieferungen aus der Sammlung Kirstein blieb ergebnislos. Eine Anfrage zu einer eventuell vorhandenen Dokumentation im Archiv C.G. Boerners läuft noch. Die Aufstellung der privaten Kunstsammlung aus dem Jahr 1917 im Museum der bildenden Künste Leipzig sowie weitere zur Sammlung Kirstein dort vorhandene Unterlagen ließen sich in dem gegebenen Zeitrahmen nicht einsehen. Die Einsicht der Akten und Nachreichung der Ergebnisse erfolgt im September 2017.²²

Am 2. und 3. Oktober 1941 wurden durch das Auktionshaus „Union“ in Berlin-Dahlem Grafiken der Sammlung Estella Katzenellenbogen versteigert. Darunter haben sich 5 Zeichnungen Max Liebermanns befunden, die zwischen 1916 und 1927 durch Estella Katzenellenbogen erworben worden waren. Die Sammlung Ludwig und Estella Katzenellenbogen wurde bei der Scheidung 1930 getrennt. Estella Katzenellenbogen lebte bis zur Emigration im Mai 1939 in Berlin. Ihr gesamter mobiler Besitz wurde im Zusammenhang mit der Auswanderung bei der Speditionsfirma Rudolf Sandmann eingelagert. Am 4. Juli 1941 erteilte die Gestapo dem Finanzamt Moabit-West den Auftrag zur Verwertung des Umzugsgutes durch das Auktionshaus „Union“ (oben erwähnte Versteigerung und am 30. Oktober 1941). Einzelblätter wurden an die folgenden Personen versteigert: Nikolai für 400,- RM, Miers für 360,- RM, Jöring für 120,- RM, Dreisig für 280,- RM und Bickel für 200,- RM.²³

Es ließ sich kein Katalog zu den beiden Auktionen ausfindig machen. Da das Auktionshaus in dieser Zeit nicht zu allen Versteigerungen Kataloge erstellte, kann angenommen werden, dass es zu diesen beiden Auktionen keine gab. Gemäß den Rechercheergebnissen des Projekts „Provenienzrecherche Gurlitt“ zur 2013 von den Erbenvertretern gestellten Anfrage bezüglich der Sammlung Estella

¹⁹ Braun, Eckhard. „Rückgabeverfahren des Museums der bildenden Künste Leipzig“, in: Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste Magdeburg (Hg). *Beiträge öffentlicher Einrichtungen der Bundesrepublik Deutschland zum Umgang mit Kulturgütern aus ehemaligem jüdischen Besitz*. Bd. 1 der *Veröffentlichungen der Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste*, Magdeburg, 2001, S. 222.

²⁰ Ebenda.

²¹ Braun, Eckhard. „Rückgabeverfahren des Museums der bildenden Künste Leipzig“, in: Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste Magdeburg (Hg). *Beiträge öffentlicher Einrichtungen der Bundesrepublik Deutschland zum Umgang mit Kulturgütern aus ehemaligem jüdischen Besitz*. Bd. 1 der *Veröffentlichungen der Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste*, Magdeburg, 2001, S. 222-224 und Anton, Michael. *Illegaler Kulturgüterverkehr*, Bd. 1 des Rechtshandbuch Kulturgüterschutz und Kunstrestitutionsrecht. Berlin/New York: De Gruyter, 2010, S. 1016-1018.

²² Anfrage Boerner und Akteneinsicht verliefen laut späteren Berichten ohne weiterführende Ergebnisse. [Anmerkung der Projektleitung Juni 2018]

²³ Lostart-ID 304726: Liebermann, Max/5 Zeichnungen/ Katzenellenbogen, Ludwig und Estella.

Katzenellenbogen wurden die 5 Zeichnungen Max Liebermanns in der Versteigerung von 1941 nicht von Gurlitt angekauft.²⁴ Zu diesem Ergebnis konnte mithilfe einer von den Erbenvertretern eingereichten Versteigerungsniederschrift zur Auktion am 2./3. Oktober 1941 im Auktionshaus "Union" Berlin gekommen werden. In dieser Niederschrift sind darüber hinaus unter der Nummer 670 eine Kreidezeichnung sowie unter Nummer 697a eine Zeichnung gelistet, die unter dem Käufernamen Gurlit(t) ersteigert wurden. Die für eine weitere Recherche notwendigen zusätzlichen Informationen wurden von den Erbenvertretern nicht eingereicht. Es ließ sich daher nicht feststellen, ob das Werk in Frage aus der Sammlung Estella Katzenellenbogen stammt.

Ob sich das Werk in Frage innerhalb eines Konvolutes von Zeichnungen Max Liebermanns befand, welches Jacob Rudnicki und Elise Rudnicki (geb. Spiegelberg) 1942 in Berlin entzogen worden war, ließ sich mittels der unternommenen Recherchen nicht ermitteln.²⁵ Elise Rudnicki und Jacob Rudnicki lebten bis zum Sommer 1942 mit ihren Kunstwerken, u.a. auch Gemälde Max Liebermanns, in einem Altersheim in Berlin-Köpenick. Jacob Rudnicki verstarb dort vor der Deportation, Elise wurde im August 1942 deportiert. Ihr Vermögen wurde vom Deutschen Reich eingezogen.²⁶ Die Erben Gertrud Marshall (geb. Rudnicki) und Max Rudyard/Rudnicki strengten ein Verfahren an, das am 8. Dezember 1966 mit einem Vergleich geschlossen wurde.²⁷ Im Rahmen dieses Verfahrens spezifizierte Max Rudyard die Ansprüche folgendermaßen: „1 Mappe mit Originalzeichnungen von Max Liebermann, Anzahl und Motive im einzelnen nicht mehr bekannt und in Erinnerung, es dürfte sich um etwa 1 Dutzend Handzeichnungen gehandelt haben.“ und „...mindest um ein Dutzend, sämtlich signierte Handzeichnungen des bekannten Meisters ...“. Hieraus ließ sich eine Werkidentität nicht feststellen.

Zu Frage 2

Da nicht geklärt ist, ob es sich bei dem Werk in Frage um „Raubkunst“ handelt, kann diese Frage nicht beantwortet werden.

Zu Frage 3

Einträge zu An- und Verkäufen von Zeichnungen Max Liebermanns lassen sich in den Geschäftsbüchern Hildebrand Gurlitts für die Jahre 1940 und 1941 finden. So ist am 4. Mai 1940 der Ankauf einer Liebermann-Zeichnung von Gertrud Heinrich für 250 RM eingetragen. Der Ankauf von vier Zeichnungen zusammen mit einem Skizzenbuch Liebermanns von A. Bosch²⁸ in Amsterdam lässt sich am 11. September 1941 finden. Für beides gab Gurlitt eine Ankaufssumme von insgesamt 1.000 RM an. Für die vier Zeichnungen ist direkt am 12. September 1941 der Verkauf an Hermann Reemtsma für 1.000 RM verzeichnet.²⁹ Es ließ sich nicht abschließend ermitteln, ob es sich bei der Zeichnung, die von Gertrud Heinrich erworben wurde, um das Werk in Frage handelt.

In der Korrespondenz, die Hildebrand Gurlitt während des Zweiten Weltkrieges führte, lässt sich eine Erwähnung ausfindig machen, die sich auf Zeichnungen Liebermanns beziehen könnte. Am 13. Oktober 1944 schreibt er aus Dresden an einen unbekanntes Adressaten: „Sehr geehrter Herr Direktor, besten

²⁴ Az. 4.1-58, Recherchebericht Katzenellenbogen, Stand 21. Dezember 2015.

²⁵ Lostart-ID 475568: Liebermann, Max/Zeichnungen (ohne Titel)/ Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen, Referat C 2.

²⁶ Akte des Oberfinanzpräsidenten Berlin Brandenburg (OFF): O 5205-XXV/1 I 14 483 Elise Rudnicki.

²⁷ Wiedergutmachungskammer des Landgerichts Berlin: (155 WGK) 71 WGA 1877 4/ 59 (192/66).

²⁸ Dr. A. Basch / vermutlich Dr. A. Brack, Amsterdam [Anmerkung der Projektleitung]

²⁹ Nachlass Gurlitt, Geschäftsbücher: Buch 1 (Purchase book/sales ledger 1937-1941[44]) Nr. 87 und Buch 2: Nr. 1321 und Nr. 1461.

Dank für Ihr Telegramm, leider habe ich nichts was für Herrn Schnitzler geeignet wäre. Ich werde aber versuchen etwas zu finden, was aber ganz ungewiss ist. Aus Privatbesitz wird mir angeboten eine schöne Sammlung von 35 Zeichnungen und zwei Aquarellen von L, (Preis 18 000,- Rm). Ich weiss aber natürlich nicht ob dies nicht gar zu ‚westlich‘ ist.“³⁰ Unter den getippten Zeilen steht in unleserlicher Handschrift der Begriff „Frankfahl“ oder „Frankfurt“, was auf den Namen des Adressaten oder seinen Ort hindeuten könnte. Recherchen zu „Frankfahl“ blieben ergebnislos.

Hildebrand Gurlitt hatte in Frankreich zahlreiche Kunsthändlerkontakte, von denen Theo Hermsen neben Raphaël Gérard zu den wichtigsten gehörte. Am 4. Oktober 1946 gibt Gurlitt gegenüber dem Collecting Point, München im Zusammenhang mit dem Versand von einem Ölgemälde, zwei Pastellen und neun Zeichnungen Max Liebermanns an, dass er diese Werke bei Theo Hermsen in Paris kaufte.³¹ Ob sich darunter das Werk in Frage befand, ließ sich mithilfe der getätigten Recherchen nicht feststellen. Außer der bereits im Rahmen der Kontextforschung zu Theo Hermsen geprüften Ausfuhrgenehmigungen, die er für Gurlitt zahlreich beantragte, und die es zum Werk in Frage nicht gibt, sind nach aktuellem Recherchestand keine aussagekräftigen Geschäftsunterlagen von Hermsen erhalten, die eine weitere gezielte Recherche zuließen. Einen privaten Nachlass gibt es nach jetzigem Erkenntnisstand nicht.³²

Im Nachlass Gurlitts befindet sich ein undatiertes Dokument, auf welchem sechs Zeichnungen Max Liebermanns aufgelistet sind.³³ Die Nummer 20 ist mit „Strassenscenen“ bezeichnet, womit es einen Bezug zum Werk in Frage gibt. Eine übereinstimmende Werkidentität ist dennoch nicht belegt. Diese undatierte Liste liegt der Korrespondenz zwischen Helmut May, Köln und Hildebrand Gurlitt, Düsseldorf bei. May schrieb Gurlitt am 15. Januar 1948, dass „[...] die seinerzeit festgesetzten Preise für Zeichnungen doch einer starken Korrektur bedürfen. Es hat keinen Zweck, sich etwas darüber vorzumachen, und ich schreibe Ihnen mal die Preise, die ich für einige der Zeichnungen vertretbar halte [...]“.³⁴ May und Gurlitt scheinen voneinander u.a. Zeichnungen Liebermanns gekauft und auch gegenseitig getauscht zu haben, wie ein weiteres Schreiben von May an Gurlitt, das auf den 14. März 1948 datiert ist, vermuten lässt: „Sie werden inzwischen Geld und Zeichnungen erhalten haben. Die beiden Blätter mit den Initialen von Liebermann habe ich noch zurückbehalten. [...]. / Die Abrechnung ist demnach wie folgt: / Max Liebermann, Strassenszene, RM 1.000.- / [...] insges. RM 22.300.-. Ich wäre Ihnen Dankbar, wenn Sie mir gelegentlich noch einmal für ein paar Freunde etwas Schönes nachwiesen oder überliessen.“³⁵ Die auf der Liste unter der Nummer 20 mit „800“ angegebene Liebermann-Zeichnung „Strassenscenen“ könnte demnach Objekt eines Verkaufs oder auch Tauschs von May an Gurlitt gewesen sein.

Ab Mai 1933 war der Kunsthistoriker Helmut May (1906-1993) als Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter im Wallraf-Richartz-Museum, Köln unter dem damaligen Direktor Otto Förster (1894– 1975) tätig und stieg 1935 zum wissenschaftlichen Assistenten sowie 1938 zum Kustos und Leiter des Kupferstichkabinetts auf.³⁶ In den Jahren von 1934 bis 1936 leitete er neben seiner Tätigkeit in Köln

³⁰ Nachlass Gurlitt, BArch N 1826/177 (ehemals Lfd. Nr. 6), p.123.

³¹ NARA 432: Dr. Hildebrand Gurlitt an Collecting Point, Fine Arts and Monuments, 4.10.1946.

³² Ich danke Kolleginnen aus Köln und Frankreich] für die freundliche Auskunft.

³³ Nachlass Gurlitt, BArch N 1826/180, 121, Liste, o.D..

³⁴ Nachlass Gurlitt, BArch N 1826/180, p. 119.

³⁵ Nachlass Gurlitt, BArch N 1826/180, p. 123.

³⁶ *Provenienz Macht Geschichte. Ankäufe deutscher Zeichnungen des 19. Jahrhunderts im Nationalsozialismus*, Ausst.-Kat. Köln, Wallraf-Richartz-Museum, 11.2015-01.2916, Köln 2015, S. 15.

das Dürener Leopold-Hoesch-Museum. Hildebrand Gurlitt und Helmut May scheinen zwar ein enges Verhältnis gehabt zu haben, jedoch überlieferte sich kaum Korrespondenz zwischen den beiden. In Düren ließ sich keine Korrespondenz zwischen Gurlitt und May finden, was dem Umstand geschuldet sein wird, dass die Stadt schwere Kriegszerstörungen hinnehmen musste. Die wenigen Unterlagen zu May stammen aus unterschiedlichen Archiven in Köln. Diese dokumentieren Abwicklungen von Ankäufen in Frankreich, die über das Wallraf-Richartz-Museum liefen (Ausfuhrgenehmigungen, Transporte etc.). Werke von Max Liebermann ließen sich darin nicht nachweisen. Generell gab May nach dem Krieg seine Quellen, aus denen er Kunstwerke bezog, nicht preis. Die wenigen noch erhaltenen Unterlagen aus dem Nachlass von Helmut May (Sohn: Burkhard May, 2016 verstorben) werden im Wallraf-Richartz-Museum in Köln aufbewahrt. Ein Hinweis auf das Werk „Strassenscenen“ ließ sich nicht finden.³⁷

Es konnte nicht festgestellt werden, wie das Werk in Frage in den Besitz der Familie Gurlitt gelangte.³⁸ Das Werk befand sich 2012 im Besitz von Cornelius Gurlitt und befindet sich seit Mai 2014 in dessen Nachlass.

Ergebnis

Die Provenienz des Werkes konnte trotz intensiver Forschung nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht. Es wurde nach aktueller Einschätzung allen Rechercheansätzen nachgegangen. Das Blatt kann demnach in die Kategorie „ungeklärt“ [=nach Ampelsystem: gelb] eingestuft werden.³⁹

Anlagenverzeichnis

1. Cassirer_11_1916: *Katalog der Sammlung Otto Herrmann Claass - nebst 10 Bildern aus Berliner Privatbesitz*. Aukt.-Kat. Kunstsalon Paul Cassirer / Hugo Helbing, Berlin 21. November 1916
2. Cassirer_Helbing_03_1925: *Die Zeichnungssammlung des Herrn L. Berlin. 316 Handzeichnungen von Max Liebermann*. Aukt.-Kat., Kunstsalon Paul Cassirer / Hugo Helbing, Berlin, 3./4. März 1925
3. Amsler_Ruthardt_10_1925: *Sammlung D L Berlin. Zeichnungen, Aquarelle, Pastelle bedeutender deutscher und ausländischer Künstler des 19. und 20. Jahrhunderts*. Aukt.-Kat. Amsler & Ruthardt, Berlin, 29. Oktober 1925.
4. Graupe_10_1936: *Die Bibliotheken Montefiore, Dr. H. Usener, mit Beiträgen aus anderem Besitz*, Aukt.-Kat. Paul Graupe, Berlin: 22./23. Oktober 1936
5. Gurlitt_BArch_N_1826_177_fol149⁴⁰: Frankfahle/Frankfurt [?], 13.10.1944
6. Gurlitt_BArch_N_1826_180_fol119ff: Karl Probst, Bad Harzburg, Okt./Nov. 1946
7. NARA_432: Dr. Hildebrand Gurlitt an Collecting Point, Fine Arts and Monuments, 4.10.1946

³⁷ Ich danke [den Provenienzforscher*innen an der] Stadt Köln sowie [dem Provenienzforscher am] Leopold-Hoesch-Museum, Düren und [Provenienzforscherin an der Stadt] Düsseldorf für die Informationen zur Aktenlage bzgl. Helmut May.

³⁸ Anpassung durch Projektleitung, 01.06.2018.

³⁹ S.o.

⁴⁰ Korrektur der Projektleitung

8. NARA_487: Dr. E.D. Hirsch Ballin an CCP Wiesbaden, 26.4.1950
9. Lostart-ID 237923, Lostart-ID 280011, Lostart-ID 280012, Lostart-ID 304726, Lostart-ID 475568: Suchmeldungen

Haftungsausschluss / Disclaimer

- a) Die Untersuchung drehte sich ausschließlich um die Frage nach der Herkunft und Chronologie des Eigentums an den im Bericht beschriebenen Kunstwerken. Es wird keine Haftung übernommen für:
 - die Genauigkeit der Darstellung der verwendeten Quellen, deren Sachverhalte und etwaiger Analysen, Schlussfolgerungen und Einschätzungen, die diese enthalten können,
 - die Vollständigkeit der Überprüfung und Auswertung des zur Verfügung stehenden Quellenmaterials,
 - die Analyse und die aus den Quellen im Verlauf der Recherchen gezogenen Schlussfolgerungen,
 - die Ergebnisse des Berichts und den Weg der Ergebnisfindung,
 - die Echtheit der Kunstwerke sowie die Genauigkeit der Zuordnung zu einem bestimmten Künstler.
- b) Die Recherchen erfolgten auf Grundlage von Abbildungen der Kunstwerke. Die originalen Kunstwerke wurden für die Erlangung der Ergebnisse in diesem Bericht nicht hinzugezogen.
- c) Der Bericht basiert auf den Quellen, die zum Zeitpunkt seiner Erstellung zur Verfügung standen. Es kann neues Quellenmaterial gefunden werden, das zu einer Neubewertung der hier vorgestellten Zwischenergebnisse führen kann.
- d) Der vorliegende Bericht erhebt keinen Anspruch darauf, Aussagen über etwaige Rechtsansprüche und rechtliche Standpunkte zu machen. Es wird keine Haftung für jegliche Schlussfolgerungen, die der Empfänger oder Dritte auf der Grundlage dieses Berichts ziehen, übernommen.
- e) Die im Bericht erwähnten Quellen und dem Bericht beigefügten Dokumente sind möglicherweise durch Urheberrechte geschützt. Durch Veröffentlichung des Berichts und/oder der Quellen/Dokumente durch den/die Adressaten können diese Rechte verletzt werden. Hierfür wird keine Haftung übernommen.

VdB⁴¹, September 2017

⁴¹ Änderung der Projektleitung